

## „32 Geflüchtete wären für Ingenried machbar“

VON CHRISTINE WÖLFLE



Die Asylbeauftragten Helmut Hartl (li.) und Bernhard Pössinger baten bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Ingenried um die Mithilfe bei der Unterbringung geflüchteter Menschen. Foto: wölfle

**Sie sind momentan nicht um ihren Job zu beneiden: Die beiden Asyl-Beauftragten des Landkreises. Helmut Hartl und Bernhard Pössinger sind seit eineinhalb Jahren auf „Werbetour“ durch die Gemeinden des Landkreises, um diese um Mithilfe bei der Unterbringung geflüchteter Menschen zu bitten. So jetzt auch im Ingenrieder Gemeinderat.**

**Ingenried** – Bürgermeister Georg Saur leitete in der jüngsten Sitzung des Ingenrieder Gemeinderates zum Thema Asyl und Flüchtlinge im Landkreis ein, „damit alle auf demselben Stand sind“: Demnach hat sich der Gemeinderat

schon mehrfach mit dem Thema befasst, mit dem Ergebnis, dass man „zurückhaltende Bestrebungen“ diesbezüglich unternimmt.

In den Gemeindenachrichten vom 13. August veröffentlichte man den „Hilferuf“ des Landratsamtes, in dem alle Bürger aufgerufen wurden, mögliche Wohnungen, Häuser oder Gewerbeobjekte, die sich zur Unterbringung Geflüchteter eignen würden – notfalls auch verbunden mit einem Umbau zu melden. Oder auch Grundstücke, die bebaut werden könnten.

„Es hat sich aber keiner gemeldet“, fasste Saur zusammen. Momentan leben zwölf Geflüchtete in Ingenried, davon fünf aus der Ukraine. „Bevor es zu Zwangszuweisungen kommt, sollten wir eine Lösung finden“, konstatierte der Bürgermeister. Deshalb waren zur jüngsten Sitzung Helmut Hartl und Bernhard Pössinger von der Kontaktstelle Asyl und Integration des Landratsamtes gekommen. Um um Mithilfe zu bitten und auch, um verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen.

Da die Zahl der Geflüchteten stark steigt, und damit auch der Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten, werden die Appelle der beiden eindringlicher. „Die so genannten Ankerzentren sind derzeit zu 102 Prozent ausgelastet. Die Zeit drängt, denn bis Ende des Jahres rechnen wir noch einmal mit drei Bussen mit Asylbewerbern, und wie viele Menschen aus der Ukraine dazukommen, wissen wir nicht“, machte Hartl auf die prekäre Lage aufmerksam.

Und wie viele Menschen sollte Ingenried aufnehmen, wenn es nach dem Willen der Asylbeauftragten geht? „32 Menschen wären für die Gemeinde durchaus machbar“, ist sich Pössinger sicher. Eine „gesunde Mischung“ aus Alleinstehenden und Familien.

Als Beispiel nannte er die Gemeinde Schwabbruck: Diese habe, bei einer ähnlichen Bevölkerungszahl wie Ingenried, bereits 45 Geflüchtete untergebracht. „Und das vollkommen ohne Probleme“, betonte er.

Mehrere Möglichkeiten einer Unterbringung hatten die beiden natürlich auch im Gepäck: So könne man erst schauen, ob es gemeindliche Gebäude gibt, die sich zu Wohnungen umbauen ließen. Man könne auch auf gemeindlichen Flächen „Tiny-Häuser“ oder Wohncontainer errichten. Oder Leichtbauhallen. Ihr derzeitiger Favorit, denn diese seien schnell errichtet und bezugsfertig. „Damit wir über den Winter kommen.“

Die Miet- und Pachtpreise, die das Landratsamt dafür zahlen würde, richten sich nach den ortsüblichen Preisen. „Und mögliche Baukosten übernimmt der Staat und nicht die Gemeinde“, versicherten die Asyl-Beauftragten.

Die Frage nach der Infrastruktur – Stichwort: ÖPNV – konnten die beiden aber nicht zur Zufriedenheit der anwesenden Räte beantworten, denn: „Darauf können wir in der momentanen Situation keine Rücksicht nehmen, unsere oberste Priorität liegt darauf, dass die Menschen erst einmal ein Dach über dem Kopf haben.“

Als „wirklich allerletztes Mittel“ könne das Landratsamt die Gemeinde zur Aufnahme Geflüchteter zwingen und sogar Gebäude beschlagnahmen. „Doch das wollen wir natürlich nicht. Wir wollen lieber mit Ihnen gemeinsam etwas auf die Beine stellen“, beteuerten Hartl und Pössinger.

Doch die Zeit drängt. Bis zur nächsten Sitzung des Gemeinderates am 25. Oktober will der Ingenrieder Gemeinderat den beiden Asyl-Beauftragten ein Ergebnis präsentieren. Bis dahin werde man laut Bürgermeister Saur in Ruhe überlegen, sich beraten und die noch fehlenden Details erfragen.